

Im Sommer des Jahres 1879 gab es im Bereich des Bezirksamtes Münchberg, zu welchem auch Helmbrechts gehörte, 2251 Handweber mit 8648 Familienangehörigen, bei einer Einwohnerzahl des gesamten Bezirkes von 25 000, wie der ehemalige Kreisheimatpfleger Karl Dietel berichtete. Das waren mehr als 1/3 der Beschäftigten.

Alfred Rauh ist einer der Letzten Webmeister, der die Handweberei von Grund auf gelernt hat. Der Hauptzweck des Workshops war die Absicht, die vielfältigen Fertigkeiten der Handweber zu bewahren und nachvollziehbar zu machen. Ein Handweber war nach der Ansicht von Alfred Rauh nur dann als solcher angesehen, wenn er nicht nur das Weben, sondern auch die komplizierten Vorbereitungsarbeiten beherrschte. Da war zuerst die Berechnung des Materials entsprechend der Schaftanzahl und Blattbreite. Aus Blattbreite, Schärffolge und Schärlänge ergab sich der Garnbedarf. Unserem Workshop lag folgender Zettel zu Grunde:

24.06.2020 A.R

Musterkette für den Bastwebstuhl

Blattbreite: 58 cm mit 156 Lücken  
 $1 \text{ Lücke} = 156 \text{ Fd.} + 4 = 160 \text{ Fd.}$

Schäfte: 2 Stück mit je 80 Litzen

Garne: Nm 2 Acryl rot = 2 m 1 g  
Nm 2,2 " beige = 2,2 m 1 g

Schärffolge: 1 Fd. rot  
1 " beige } x 10  
20 Fd.

= 20 Spulen für 8 Gänge = 160 Fd.

Schärlänge: 15 m

Schärumfang: 15 m : 3 m Umfang  
= 5 Umgänge

Garnbedarf: 160 Fd. in der Kette  
= 160 Fd. x 15 m = 2400 m + 10%  
= 132 m je Spule

    davon 10 Sp. Nm 2 = 132 : 2 = 66 g  
    " 10 " " 2,2 = 132 : 2,2 = 60 g

Schußgarn: variabel

1 Gang = 1 x von oben nach unten schären  
Umgang = Umfang von Schärnrahmen  
Oben: Fadenzkreuz legen  
Unten: Gangkreuz legen, wegen Aufbäumen

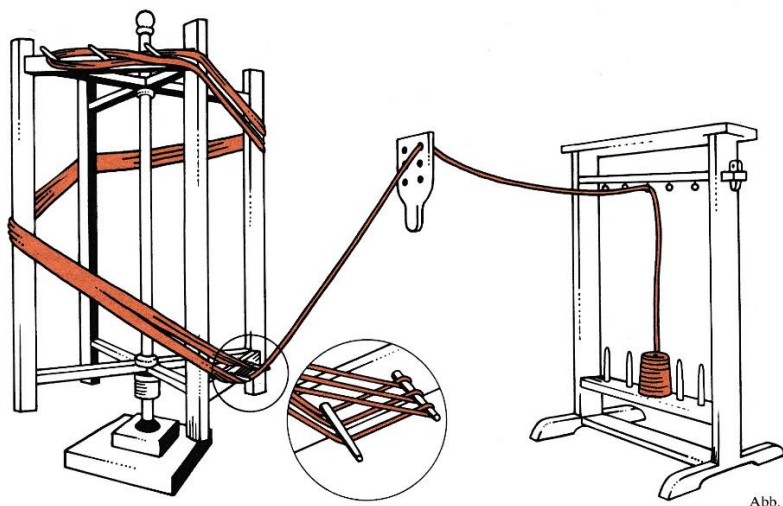
## 1. Spulen

Der erste Arbeitsschritt war das Erstellen der Spulen. Die benötigte Anzahl wird über das Garngewicht und der Schärflänge hochgerechnet. In unserem Fall waren 10 Spulen in rot und 10 Spulen in Weiß erforderlichlich:

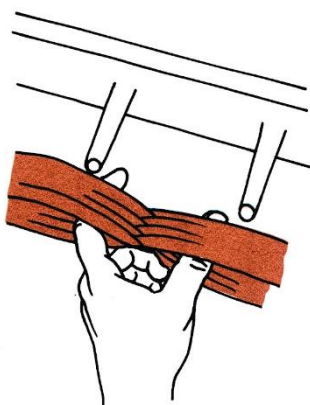


Gespult wurde in den Räumen des Oberfränkischen Textilmuseums

## 2. Zetteln



Beim Zettel werden die Fäden von den Spulen durch das Fadenbrett gezogen und als Garnstrang um den Zettelrahmen gewickelt

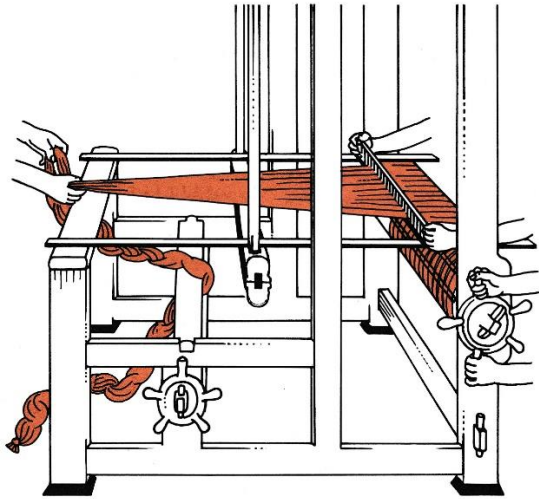


Entscheidend ist hierbei die Bildung des sog. **Fadenkreuzes**

Gezettelt wurde in Kleinschwarzenbach, Zum Weberhaus 12

Hier befindet sich neben dem Handwebstuhl aus dem Nachlass von Willi Friedrich auch ein funktionsfähiger Zettelrahmen

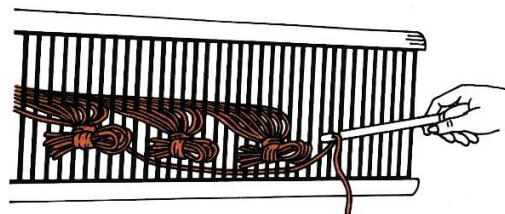
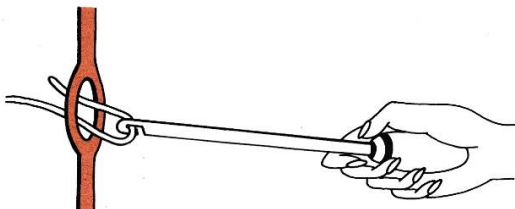
### 3. Aufbäumen



Der vom Zettelrahmen abgenommene Garnstrang wird mit Hilfe des sog. Reedekammes (mundartlich „Raadlkoom“) auf die gesamte Breite verteilt und aufgebäumt.

Diese Arbeiten wurden in den Räumen der Stadthistorischen Sammlung durchgeführt.

### 4. Blatt stechen



Mit einem Haken wird Faden für Faden durch Litze und Blatt gezogen. Die einfachste Variante sind Webstühle mit zwei Schäften. Unser sog. Bastwebstuhl hatte zwei Schäfte, einen für das rote und einen für das weiße Garn. Durch Heben und Senken der Schäfte öffnet sich das sog. Fach, durch welches der Schussfaden läuft. Durch Bildung von kleinen Zöpfen werden die Kettfäden fixiert, bis sie am Warenbaum befestigt werden.

Grob schematisiert sieht der Fadenverlauf der Kette wie folgt aus:

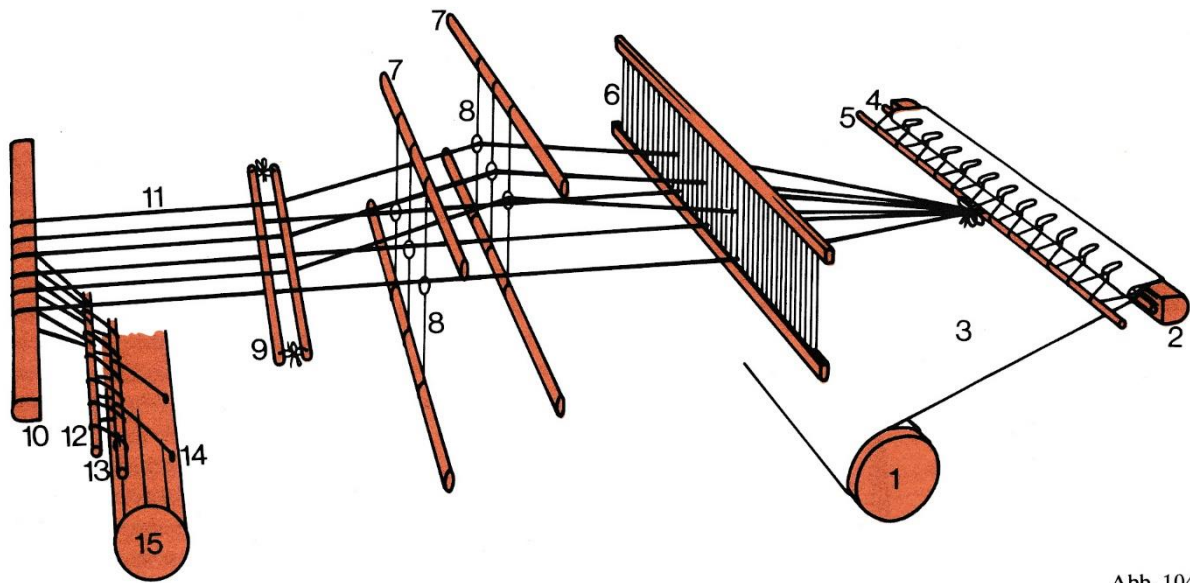


Abb. 104

#### Übersicht des Kettverlaufs

- |                 |               |                 |                    |
|-----------------|---------------|-----------------|--------------------|
| 1 Warenbaum     | 5 Anknüpfstab | 9 Geleseleisten | 13 Anknüpfstab     |
| 2 Brustbaum     | 6 Webblatt    | 10 Streichbaum  | 14 Schnur-Anlänger |
| 3 Schürze       | 7 Schäfte     | 11 Kette        | 15 Kettbaum        |
| 4 Schürzenstock | 8 Litzen      | 12 Peitsche     |                    |

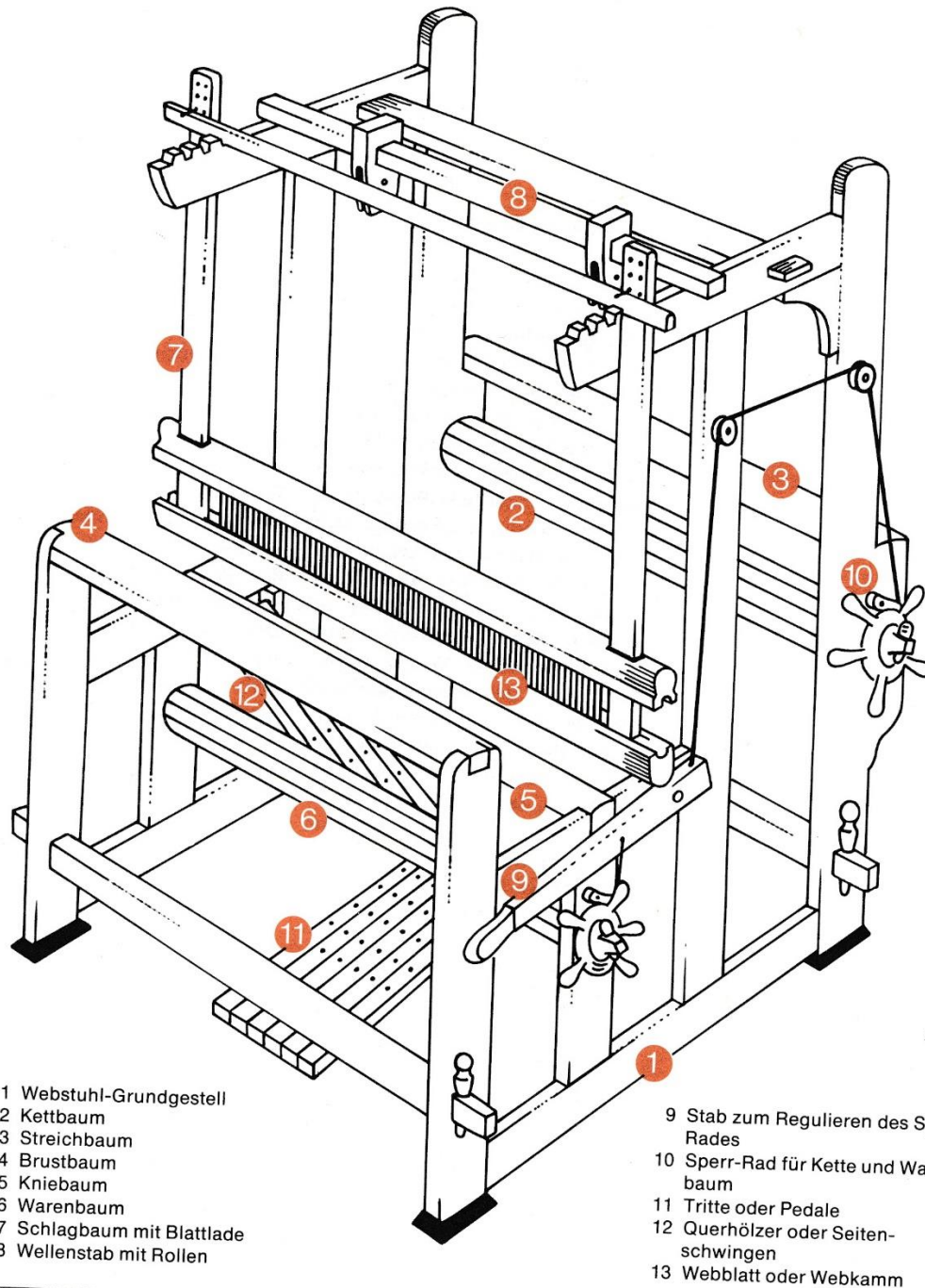
## 5. Endlich Weben

Durch wechselseitiges Betätigen der Pedale wird das Fach entsprechend geöffnet und nimmt den Schussfaden auf.



Hier begutachtet Alfred Rauh unsere Webarbeit. Gleichmäßige Struktur und Dichte erfordert einfach Übung.

Hier der schematisierte Aufbau eines Handwebstuhls mit den Fachbegriffen:



Parallel zum Workshop wurden die Tätigkeiten durch einen 90-minütigen Film festgehalten.

Dieser steht auf Youtube unter <https://www.youtube.com/watch?v=Jy0ymbx2il8>

Sinn und Zweck des Workshops und des Filmes war es, dazu beizutragen, dass die relativ komplizierten Vorarbeiten zum Handweben nicht in Vergessenheit geraten. Dieses Know-how entstand aus einem jahrhundertealten Erfahrungsschatz und zeugt von der Kreativität und Intelligenz unserer Handweber.

Verfasser: Edwin Greim